

Ein Kultverein sucht junge Mitglieder

Der Heimat- und Trachtenverein Schmied von Kochel hat gestern wieder den alljährlichen Gedenktag für die gefallenen Oberlandler Bauern der Mordnacht von 1705 veranstaltet. Doch der Verein sieht sich mit schwindenden Mitgliederzahlen, fehlendem Nachwuchs und dem Vereinssterben konfrontiert.

VON SABRINA PROSKE

Es war ein Massaker, was sich am 24. Dezember 1705 auf den Feldern um das ehemalige Bauerndorf Sendling abspielte. So jedenfalls nennt es Andreas Reich, der Vorsitzende des Schmied-Kochel-Vereins. Und man kann diese Meinung durchaus teilen. Hunderte Männer, die sich er-

geben und ihre Waffen niedergelegt hatten, wurden von kaiserlichen Soldaten gnadenlos niedergemetzelt. So beschreiben es historische Überlieferungen.

An diesem Sonntagvormittag – 318 Jahre nach der Sendlinger Mordweihnacht – stehen mehr als 100 Trachtlerinnen und Trachtler aus 18 Vereinen an der Sendlinger Kirche und gedenken der Opfer des blutigen Aufstandes. Doch eines zeigt sich über die Jahre: Die Teilnehmer werden stetig weniger. 20 mit Gold verzierte Vereins- und Feuerwehrstandarten ragen heuer in den Himmel. „Vor einigen Jahren waren es noch über 35 Stück“, erinnert sich Irmgard Reich, ehemalige Schriftführerin des Schmied-Kochel-Vereins.

An diesem Tag geht es um bayerischen Patriotismus und den Kampf gegen die

Willkürherrschaft, Ausbeutung und Zwangsrekrutierung durch das Kaiserreich. Der Kampf für Freiheit ist heute genauso relevant wie damals. Darin sind sich die Burschen und Madln durch die Vereine hinweg einig. Überall herrsche heutzutage Krieg, heißt es in den Reden zur Gedenkfeier. „Wir haben großes Glück, dass wir seit 80 Jahren Frieden in Deutschland haben“, sagt Andreas Reich. Dann wird ein Kranz niedergelegt.

Die Aubinger Blaskapelle stimmt den bayerischen Präsentiermarsch an. Dann zieht der Trachtlerzug weiter. Mittlerweile haben sich kleine Menschentrauben an der Straße in Sendling gebildet. Neugierige Blicke, der ein oder andere Zuschauer zückt sein Handy für ein Foto oder kurzes Video.

„Das Interesse der Menschen an uns ist da“, sagt Irmgard Reich. „Aber trotzdem können wir keine Mitglieder gewinnen.“ Das klassische Vereinswesen steckt in der Krise. Der Nachwuchs fehlt, und die Vereine lösen sich nach und nach auf. „Als ich damals dem Verein beigetreten bin, war das was Besonderes“, sagt die frühere Schriftführerin. Sie sei sehr nervös gewesen bei den ersten Treffen, gesteht sie. Auch die an-



Jedes Jahr ziehen die Vereine durch Sendling (Foto oben). Doch es werden immer weniger Teilnehmer. Herbert, Andreas und Irmgard Reich (Foto re.) vom Trachtenverein Schmied von Kochel suchen deshalb dringend junge Mitglieder.



deren Mitglieder erinnern sich noch an diese Zeit. Die meisten sind seit Jahrzehnten dabei. Einige wurden in den Verein hineingeboren. Wie Herbert Reich, der Ende Februar, nach 16 Jahren, sein Amt an Sohn Andreas weiter-

gab. Nun steht auf der Internetseite „Wir suchen Mitglieder jeden Alters“.

Blickt man an diesem Tag durch die Reihen, sind die meisten Mitglieder graubäutig und grauhäutig. Junge Gesichter sieht man nur weni-

ge. Trotzdem versucht Andreas Reich, positiv in die Zukunft zu blicken. „Ich habe dieses Jahr den Vorstand von meinem Vater übernommen. Jetzt gewöhne ich mich erst mal ein und dann starten wir in die Zukunft“.



Der jährliche Gedenkzug erinnert an die Sendlinger Mordweihnacht im Jahr 1705. FOTOS: ACHIM SCHMIDT

Sparen, wo es nur geht

UNSERE SPENDENAKTION Wir unterstützen bedürftige Rentner

Zu wissen, dass Lichtblick Seniorenhilfe an ihrer Seite ist, nimmt Sonja E. (70) die Angst. Denn ihre kleine Rente reicht nicht aus, um beispielsweise eine neue Waschmaschine kaufen zu können.

Eigentlich ist Sonja E. (70) in ihrem ganzen Leben nur genannt: von Kunde zu Kunde, von Regal zu Regal, von Kleiderständer zu Kleiderständer. Die 70-Jährige hat als Verkäuferin gearbeitet. Erst in einem Lebensmittelgeschäft, dann in einem Bekleidungsgeschäft.

Daher stammen vermutlich auch die kleinen „Weherl“, wie sie ihre gesundheitlichen Beschwerden an Fuß und Meniskus nennt. Aber darüber sieht sie hinweg: Sie geht viel spazieren – am liebsten im Englischen Garten oder im Uni-Viertel. Besucht am Sonntag Ausstellungen – da kostet in einigen Museen der Eintritt ja nur einen Euro. Das Stück Kuchen verkneift sie sich, aber eine Tasse Kaffee muss manchmal sein. Die zahlt sie von der monatlichen Patenschaft in Höhe von 35 Euro, die sie von Lichtblick Seniorenhilfe bekommt. „Das hilft mir sehr.“

Denn ihr Einkommen ist knapp: Sie bekommt zu ihrer kleinen Rente aufstockende Grundsicherung im Alter. E. ist geschieden, hat eine Tochter, zu der sie aber keinen Kontakt hat. Um unter Menschen zu kommen, geht sie re-



gelmäßig zum Mittagstisch der „offenen Altenhilfe“ in ihrem Stadtteil. „Es ist so schön, dass ich dort hingehen kann.“

Lichtblick Seniorenhilfe übernimmt die Kosten für den Mittagstisch von Sonja E. Zum einen freut sie sich über die netten Gespräche, die sie dort führt. Zum anderen über das „sehr gut gekochte Essen“. Obendrein hilft es ihr, das Geld zusammenzuhalten: „Die Lebensmittel sind so teuer geworden. Für das, wofür man früher 30 Euro ausgegeben hat, muss man heute fast das Doppelte zahlen.“ Sie ist froh über die Unterstützung.

Zum Verein kam sie vor rund fünf Jahren. Nach Prüfung ihrer Bedürftigkeit wurde ihr geholfen: Sie bekam die monatliche Patenschaft in Höhe von 35 Euro. Kurze Zeit später ging ihr 20 Jahre alter Fernseher kaputt. Sie war verzweifelt, denn das TV-Gerät ist „ein wichtiger Ansprechpartner“. Sie wandte sich an Lichtblick, und der Verein übernahm die Kosten für ein neues Gerät. „Es ging ganz schnell“, sagt sie. Schnell und unbürokratisch – das ist das Credo des Vereins, sagt Lichtblick-Gründerin Lydia Staltner. „Wenn heute der Fernseher, die Brille oder der Kühlschrank kaputtgehen, braucht der bedürftige Rentner das Geld schnell und nicht in einem halben Jahr.“

Dass Lichtblick an ihrer Seite ist, lässt Sonja E. ruhig schlafen. Denn auch wenn ihre 25 Jahre alte Waschmaschine, ihr 20 Jahre alter Kühlschrank oder ihre fünf Jahre alten Winterstiefel kaputtgehen sollten, weiß sie, an wen sie sich wenden kann.

Jetzt freut sie sich auf Weihnachten, auch wenn sie am 24. Dezember allein zu Hause sein wird. Sie wird sich über die vielen Lichter freuen. Und noch viel mehr auf das Treffen am 26. Dezember mit ihren Freundinnen. Die drei wollen essen gehen – um die Rechnung zahlen zu können, spart Sonja E. schon seit Monaten.

Schenken Sie Würde!

Machen Sie mit bei der Aktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** zugunsten des Vereins **Lichtblick Seniorenhilfe e.V.** Seit 2003 unterstützt der Verein bedürftige Senioren mit Lebensmittelgutscheinen für den selbstbestimmten Einkauf im Supermarkt, finanziellen Soforthilfen für dringend benötigte Gegenstände wie eine neue Brille sowie monatlichen Patenschaften von 35 Euro für die Erfüllung kleiner Alltagswünsche. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Spendenkonto: Lichtblick Seniorenhilfe e.V. (Tel. 089/67 97 10 10); Sparda-Bank München IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10; BIC: GENODEF1504; Kennwort: **Aktion 2023** Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben. Onlinespende unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de.



Weihnachtlich geschmückt hat Sonja E. ihre Wohnung. Auf ein Essen am zweiten Weihnachtstag spart sie seit Monaten. MS

IN KÜRZE

Überraschungen im Deutschen Museum

Für die Besucher des Deutschen Museums gibt es rund um Weihnachten Vorführungen der ganz besonderen Art: Noch bis zum 7. Januar stellt das Team der Physik-Abteilung jeden Tag um 14 Uhr ein Experiment oder Rätsel aus ihrem physikalischen Adventskalender vor.

SWM: Geduld beim Kundenservice

Wer zurzeit den Kundenservice der Stadtwerke München (SMW) erreichen will, braucht Geduld: Anrufer müssen mit längeren Wartezeiten rechnen, meldet das Unternehmen auf seiner Homepage. Zum einen herrsche wegen der Erkältungswelle ein Personalengpass. Zum anderen führe das Thema Gaspreisbremse zu einer erhöhten Anzahl an Rückfragen.

Wetterkalender

18. Dezember

| Jahr | Maximum | Minimum |
|------|---------|---------|
| 2022 | -4,6° | -6,1° |
| 2013 | 4,7° | -2,9° |
| 1998 | 13,1° | -0,7° |
| 1973 | 0,9° | -3,2° |
| 1923 | 6,8° | 3,0° |

Absolutes Maximum an einem 18. Dezember **13,6°/1936**
Absolutes Minimum an einem 18. Dezember **-22,1°/1940**

STERNE IN SICHT.

Von der eleganten Limousine bis zum kraftvollen SUV: Bei Mercedes-Benz werden Fahrzeugträume wahr. Aktuell steht eine exklusive Auswahl sofort verfügbarer Modelle zu besonders attraktiven Konditionen bereit.

Jetzt leasen ab 182 €/Monat*.



*Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing Deutschland GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Privatkunden für folgendes Fahrzeugmodell: A-Klasse 180 Kompaklimousine Progressive Line Advanced Plus¹, Hubraum: 1.332 cm³, 100 kW + bis zu 10 kW, Kraftstoff: Super. Kaufpreis ab Werk 45.654,35 €, Leasing-Sonderzahlung 9.130,87 €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 30.000 km, 36 mtl. Leasingraten à 182,00 €. Stand Dezember 2023. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. lokaler Überführungskosten. Solange der Vorrat reicht. Andere Motorisierungen und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

¹Mercedes-Benz A 180 Kompaklimousine | WLTP: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,4–5,8 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 145–133 g/km²

²Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um „WLTP-CO₂-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Niederlassung München: Arnulfstraße 61, 80636 München
vertrieb.muenchen@mercedes-benz.com · www.mercedes-benz-muenchen.de